

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 213

Langenschwalbach, Sonntag, 12. September 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Gesetz zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes sowie des Gesetzes, betr. Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888.

Vom 4. September 1915.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Im § 15 des Reichsmilitärgesetzes sind hinter „sind“ die Worte „im Frieden“ einzufügen.

Artikel 2.

Im Artikel 2 § 27 des Gesetzes, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 wird der Absatz 2 gestrichen.

Artikel 3.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Es kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesrats vom 23. November 1870 (Bundes-Gesetzblatt 1871 S. 9) unter § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 658) zur Anwendung.

Unsern Reichspräsidenten unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 4. September 1915.

(S.)

Wilhelm
Debrück.

Nach obigem Gesetz sind alle diejenigen im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, welche am 8. September 1870 und später bis Jahrgang 1895 geboren sind und bisher auf Grund des § 15 des Reichsmilitärgesetzes von der Wehrpflicht im Frieden befreit waren, erneut verpflichtet, zur Stammrolle zu melden.

Es handelt sich um diejenigen Personen, welche

- a) als dauernd untauglich ausgemustert worden waren,
- b) um die ehemaligen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche als dauernd garnisdienstunfähig bezeichnet worden sind, und
- c) um diejenigen Landsturmpflichtigen, welche bei einer Landsturm musterung während des Krieges als dauernd untauglich bezeichnet wurden.

Die Meldung hat am 16., 17. und 18. September zu erfolgen.

Die Meldung der unter a und c bezeichneten Personen hat bei dem Bürgermeister, der unter b bezeichneten Personen bei dem Bezirks-Kommando (Bezirks-Kommando) zu erfolgen.

Bei der Meldung sind die Militärpapiere, bei a und c die Ausmusterungsscheine, bei b die Militärpässe vorzulegen.

Der Herr Bürgermeister ersuche ich, diese Bekanntmachung sofort ersatzlos zu veröffentlichen.

Für diese Personen gelten dann dieselben Bestimmungen wie für die Landsturmpflichtigen.

Für die unter a genannten Personen haben die Herren Bürgermeister dann Landsturmrollen in der bekannten Weise, jahrgangsweise aufzustellen und mir bestimmt bis zum 20. d. Mts. vorzulegen.

Die gelben Ausmusterungsscheine sind den Stammrollen beizufügen.

Formulare für die Landsturmrollen werden in den nächsten Tagen übersandt werden.

Langenschwalbach, den 10. September 1915.

Der königliche Landrat:
von Trotha.

An die Herren Bürgermeister.

Bezugnehmend auf meine Kreisblatt Verfügung vom 12. Juni 1913, Kreisblatt Nr. 136, ersuche ich Sie, die Ergebnisse der einzelnen von mir im letzten Vierteljahr festgesetzten Staatssteuer-Zu- u. Abgangslisten in eine nach dem Muster 2 und 3 zu fertigende Zusammenstellung aufzunehmen.

Die Eintragung hat in der Reihenfolge der Kontrollnummern auf der Titelseite der Zu- und Abgangslisten zu erfolgen. Die Zusammenstellungen sind zu abbiegen.

Eintragungen in Spalte 6 sind von Ihnen nie zu bewirken, es geschieht dies erforderlichenfalls von hier aus.

Die Bescheinigung auf der Vorderseite ist genau auszufüllen und mit Unterschrift zu versehen.

Ist in einem Gemeindebezirk während des letzten Vierteljahrs überhaupt nur eine Zugangs- oder eine Abgangsliste A festgesetzt worden, so bedarf es der Anfertigung obiger Zusammenstellung nicht. In diesem Fall ist die betr. Zu- oder Abgangsliste A auf der Titelseite unten mit folgender Bescheinigung zu versehen und mir einzureichen.

Daß im . . . ten Vierteljahr nicht mehr und nicht weniger als

. . . M. Pfg. Einkommensteuer

. . . M. Pfg. Ergänzungssteuer

als . . . gang nachzuweisen waren, wird hierdurch bescheinigt.

., den 191 .

Der Ortsvorstand.

Zusammenstellung sowohl wie die von mir festgesetzten Staatssteuer-Zu- und Abgangslisten sind mir bis zum 20. September d. J. vorzulegen.

Der Termin darf unter keinen Umständen überschritten werden.

Langenschwalbach, den 10. September 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Beranschlagungs-Kommission.
J. B.: Geis mar.

Verzeichnis

der im Monat August erteilten Jagdscheine.

1. Jahresjagdscheine.

1. Tappert Hans, Kaufmann, Homburg v. d. G.,
2. Röllreuter Sidney, Rentner, Frankfurt a. M.,
3. Bind Ludwig, Architekt, Wiesbaden,
4. Rager Philipp, Gärtnerei,

5. Schmidt Theodor, Born,
6. Oltmanns A., Frankfurt a. M.,
7. von Gontard P., Berlin,
8. Schild Franz Hugo 1., Erbach,
9. Schild Franz Hugo 2., Erbach,
10. Roth, Bürgermeister, Verzhahn,
11. Fuchs B. C., Frankfurt a. M.

2. Unentgeltliche Jagdscheine.

1. Brieden S., Rgl. Oberschüler, Idstein,
2. Wallenborn, Rgl. Hegemeister, Hahn,
3. Klinkert, Rgl. Hegemeister, Wehen.

Wird veröffentlicht.

Bangenschwalbach, den 3. September 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Jagenohl, Kreis-Deputierter.

An die Polizeiverwaltungen und Gendarmerie des Kreises.

Aus Idstein ist in der Nacht vom 10. auf den 11. September ein russischer Kriegsgefangener entwichen.

Name: Rusandw Ermouay, Nr. 509, Größe: 1,67 m, Statur: gesetzt, Augen: blau, Haare: blond, Zähne: gut, Kleidung: selbstgraue Hosen und Rock, lange Stiefel, besondere Kennzeichen: keine.

Im Betretungsfalle ist Ermouay zu verhaften und dem Gefangenenlager Limburg zuzuführen.

Bangenschwalbach, den 11. September 1915

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Septbr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jezioro und Zelwa (an der Zelwianka) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchten durch Gegenstöße starker Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. Skidel und das nordwestlich davon gelegene Niekrasz konnten erst nach hin und her wogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Skidel—Lunno Wola) ist erobert. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Zelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnknotenpunkte Wilejka (östlich von Wilna) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig mit Bomben beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Straßen Wolkowiss—Slonim und Kobrin—Milowidz mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die Zelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen. Oesterr.-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Rossow). Um den Bahnhof Rossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen heftige Angriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 10. Septbr. (WTB. Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. September hat eines unserer Marineluftschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltischport und auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit gutem Erfolg geworfen. Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Marineadmiralsstabs:
Behnke.

* Basel, 10. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „National-Zeitung“ berichtet aus Mailand: Von italienischer Seite ist wegen der rauhen Witterung im Gebirge früher als nachgedacht auf die Offensive verzichtet worden. Zur Defensive genügen nach einer offiziellen Auslassung weit weniger Mannschaften. Der Ueberschuß an Truppen wird nach der Bombardierung gebracht, vermutlich anderwärts Verwendung finden. Man spricht auch in italienischen Kreisen ganz davon, daß die Truppen den Weg durch Mont Cenis nehmen werden, um sich mit dem großen französischen Heer zu vereinigen, das sich im Raume Velfort-Dijon aufhält. Die italienischen Truppen brennen darauf, auch einmal in einem Gelände zu kämpfen, wo nicht jeder Berg eine Schutzung ist. Darum wäre ihnen die Halbinsel Gallipoli gar nicht recht, die sich ebenso tückisch erweise.

* London, 10. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Das österreichische Bureau meldet aus Washington, dem Vorgesetzten der Vereinigten Staaten in Wien sei telegraphisch die Empfehlung gegeben worden, der österreichisch-ungarischen Regierung mitzuteilen, daß Dr. Dumra den Vereinigten Staaten als österreichisch-ungarischer Botschafter nicht mehr genehm sei, und daß sie seine Abberufung verlangten.

* Berlin, 10. Septbr. Das Pariser „Journal“ bringt laut „Deutscher Tageszeitung“ einen Bericht über die Gefangenenlager Saint Nazaire, wo mehr als 1000 deutsche Soldaten Hafensarbeiten verrichten. Der Bericht schildert trotz des Bemühens schön zu färben, die wahren Zustände der Gefangenen düster.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 12. September 1915.

Trocken, heiter, abgesehen von Morgennebel nachts vereinzelt leichter Frost.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe

Bekanntmachung

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle für die Deutsche Reichsanleihe (dritte Kriegsanleihe). Der Zinssatz ist 99 für 100 Mark Nennwert.

Zeichnungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern sind wir bis Mittwoch, den 22. September 1915, 1 Uhr, kostenlos entgegen.

Bangenschwalbach, den 1. September 1915.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Bangenschwalbach eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftung.

1394

Hild.

Beder.

Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch nach dem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Erspartes dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13—14 Milliarden der ersten Anleihe waren zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und aber-tausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und so kann große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenverlöbte aus dem Verkauf der Bestände und Läger. Der Verkauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bescheidenstem Maße dem Auslande zu.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 4 1/2 %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie bisher sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinigen können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2 %! Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5 % erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Anleihen schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Kampf mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungslampf mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es ist in bangen Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unsere Söhne — um bescheiden zu sprechen — die Zuversicht festigen haben.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freudigkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterlande mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne!

Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Armeen.

Berlin, im September 1915.

Zu den Anleihebedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbuchseintragungen kosten nur 98 80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens geniest der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinsenlauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erspreuliche Aussichten eröffnen.

Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. Sept. ab jederzeit vollbezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine inhalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gelangen nicht zur Herausgabe, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Herausgabe nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Mißstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntestem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der königlichen Seehandlung, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, der königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle königlichen Regierungshaupt- und Kreisstellen zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Herausgabe von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszudehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden $5\frac{1}{4}\%$ und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet wurden, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

1396 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Uebersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente viel farbige Ausstattung gewährt, leistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde
willkommen sein. Preis M. 1.50.

Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle des „Aar-Boten“
Langenschwalbach.



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches
Erzeugnis ist das
Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver
Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen
in jedem Paket.

— Sofortige Lieferung! —

Auch Schupps **Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett**.

Hübsche neue Heerführerplakate.

1068 Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Philipp Dönges,

Bürgermeister a. D.

heute Nacht im vollendeten 83. Lebensjahre, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Jakob Dönges.

Laufenselden, den 10. September 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Sept., nachmittags 3 Uhr statt.

1451

Vom 1. Oktober an befindet
meine Praxis

Brunnenstr. 10

1443

(Haus „Burg Nassau“).

Bahnarzt Kadesch

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

Bohnhaus-Neubau
(kleines Bandhaus) in schöner Lage von Langenschwalbach zum 1. Oktober cr. ganz oder geteilt zu vermieten oder zu verkaufen.

1446

Näh. Exp.

Beschlagnahme-freies

Mehl

ohne Brotkarten

zu haben bei

1483

L. Löwenberg.

Ferkel

zu verkaufen.

1452

Adreas Luft, Hettenhain.

Schöne Ferkel

zu verkaufen bei

Wilh. Schlosser,

1454

Hettenhain.

Ein schwerer

Fahrrad

zu kaufen gesucht von

G. Windolf,

1455

Deßlich.

Wegen Ankauf eines
habe ich
2 gute Fahrräder
abzugeben; auch sind
gute

Kartoffeln

(Weltwunder) à Zentner
zu haben.

1416 Wilhelm Bogen

Speisefartoffeln

(gelbe Nieren) hat abzugeben

Hr. Bogen

1437

Äpfel

hat zu verkaufen

1444

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.

1456

Landratsamt

Ein junges flüchtiges

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

1453

Gefel.

Gasthaus z. Bienen